

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Wobser 1 M., durch
Boten in Remberg 1.10 M., in Remberg,
Ratze, Lubitz, Aterich, Gommold 1.15 M. und
durch die Post 1.24 M.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Schiffliches
Unterhaltungsblatt „Reisepilger“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 46.

Remberg, Donnerstag den 19. April 1906

8. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 18. April 1906.

Gedenktage. 19. April: 1882 + Charles Darwin, bel. Naturforscher. 1824 + Otto Noquette, deutscher Dichter. 1800 + Freiherr Franz v. Soubis, deutscher Novellist.

— Eine kleine Entgleisung ereignete sich gestern abend beim Vorfahren des 6.31 fälligen Zuges der Personenwagen. Durch das kleine Malheur trat jedoch keine Betriebsstörung ein, denn der Anschlag in Weizung wurde, wenn auch etwas primitiv, rechtzeitig erwischt.

— Ein gewisserloser Kurze geht gestern beinahe die Familie des Zimmerpoliers Delater, hier, in tiefe Trauer verlegt. Dem 12-jährigen Sohne war gelegentlich eines Nichteisesses so viel Weinwein eingegeben worden, daß er in benutzlosem Zustande, mit dem Tode ringend, bei seiner Eltern eingeleiert wurde. Zwar hat Gott das Schlimmste verhütet, aber den armen Eltern hat er lange, tränenreiche Stunden nicht ersparen können. Für den „guten Will“ gehört dem bösen Dämonen nicht nur eine Anklage vor Gericht, sondern noch obendrein ein Denzettel auf einen gewissen Körperpart von der Güte, welcher den Regenbogenfarben abtut.

— [Verunglückter Automobilist.] Automobilistmörder aus Wittenberg machten dieser Tage einen Ausflug nach Rarnitz. Im Walde blieb das Vieh stehen und vor nicht wieder fortzubewegen, folglich mußte es mittels Pferdebespannung nach Wittenberg geschleppt werden. Die Passagiere traten von hiesiger Station aus die Heimreise an.

— [König.] Am 1. Osterfesttag fand im Schützenhause das Konzert des Kantorei-Männergesangsvereins statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die zu Gehör gebrachten Männerchor fanden ohne Ausnahme allgemeinen Beifall. Fürstlein Feiba Krausemann erregte die Zuhörer mit dem Solo „Hüte dich“ und wurde ihr anhaltender Applaus spendend. Als Meister seines Instrumentes zeigte sich Herr Musikdirektor A. D. K. Heinrich in zwei Violinolos. Wie nicht anders zu erwarten, wurde dem Meister kräftiger Beifall zuteil. Den gleichen Erfolg erzielte Herr August Hübn mit dem Baritonolo „Am Rhein“. Wie schon früher, so verlegte auch diesmal der Solist über eine volle, wohlklingende klare Stimme. Als letztere Gesangsstücke wurden gegeben: „Das Cabaret Grazenheim“, ein heiteres Spiel mit Gesang und Tanz von 9 Damen. Das ganze Spiel erzeugte tatsächlich Amüsantes, teilweise jedoch auch Verwunderung. Jedenfalls mit großem Beifall wurde das Herr W. Weydanz es unternehmen, zu diesem Cabaret einen Tanz des Lehrers der Tanzkunst, Herrn Hölzer-Gieseler, einzuübten. Der Tanz mit seinen teils eigenartigen Bewegungen wurde von Fel. F. Krausemann, Fel. Ewerich und Fel. Schmidt ausgeführt. Anfolge des großen Beifalls zeigten sich die Damen zu einer Wiederholung bereit. Doch auch alle übrigen mitwirkenden Damen, namentlich Fel. Anna Krausemann als Vorgesetzte des Cabarets, Fel. Dafe mit dem Florentinerhut, sowie Fel. Ariens als Ida von Zintenker, Fel. Dietrich, Fel. Gretchen Krausemann und Fel. Toni Proffmann schlossen sich dem Ganzen würdig an. Einen lustigen Abschluß des Abends machte das Eingipfel für Männerchor „Der Vierkampf im Gelangereiner Eingipfel“. Dieses Stück schilderte recht amüsan, wie aus ganz niedrigem Grund eine Eingipfel sehr „einig“ werden kann. Heißlicher Beifall wurde den Sängern zuteil. Doch dürfen wir hier des Arrangements und Leiters des Festes, Herrn Kantor Rade nicht vergessen. Es bot sich bei dem Festen keine Gelegenheit, dem Wackeren ein Wort der Anerkennung zu sagen und wollen wir nicht verfehlen, ihm hiermit den Einnamenter der Anerkennung für den Abend auszusprechen.

— Wenige Tage trennen uns vom neuen Schuljahre. Dann heißt es von unseren Schützlingen: „Vorbereit ist die schön, die goldene Zeit, vorbei sind die Tage der Not!“ Denn

dann ist's mit der unbefangenen Freiheit, der Ungewandtheit zu Ende. Es sind recht gemischte Gefühle, die unsere Kleinen bei dem Thema „Schule“ beschleichen. Wenn auch ein Teil stolz und stiegsgewiß ausruft: „Machen wir, ich werde der Beste“, so ist im Herzen doch eine gewisse Bangigkeit vor der bösen Schule mit dem „großen Ende“. Ein anderer Teil erklärt vielleicht ebenso entschieden, nicht nach dem gezeichneten Gebäude gehen zu wollen, und doch sieht und lockt im Herzen die Neugierde und — die große Zeit. Und wir Eltern begleiten mit ebenbürtigen gemischten Gefühlen unsere Kleinen zum Anmeldeorte. Möchten wir doch alle gern, daß sie dereinst tüchtige und brauchbare Menschen würden, und zu diesem Zweck die elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sich leicht und sicher aneigneten! Es ist gewiß nichts Leichtes für den Lehrer, die große, so dünn zusammengepackte Schar an die Schulordnung zu gewöhnen und den vorgezeichneten Lehrstoff zu bewältigen. Da ist es Sache des Elternhauses, die Schule zu unterstützen, in der Arbeit sowohl als auch in der Autorität! Nur gemeinsame Arbeit von Schule und Haus wird das Werk der Erziehung mit gutem Erfolge, mit Segen und Freude an unseren Kindern krönen!

— [Hinaus ins Freie!] Ein Hauptgesetz für den modernen Menschen heißt: „Genieße so oft als möglich die frische Luft.“ Jedes lebende Wesen bedarf zu seiner Erhaltung der frischen Luft, nur die niedrigsten Tiere, bei denen man weder besondere Aufzucht, noch andere Atemorgane entdecken kann, atmen mit der ganzen Körperoberfläche, sondern auch die Krone der Schöpfung, der Mensch. Er hat von der Mutter Natur in seiner Haut eine äußere Atmungsorgane erhalten, die ebenso wie die inneren Atmungsorgane, fortwährend einen Austausch mit der Atmosphärischen Luft sucht. Die Hautatmung ist von höchster Bedeutung für die Gesundheit, und wo sie durch Unreinlichkeit oder zu enge oder zu dicke Kleidung von der frischen Luft zu sehr abgehindert wird, da muß das Gesamtgesundheit, die Gesundheit leiden. Da nimmt das Blut in der Haut einen vorwiegend venösen Charakter an, die Haut selbst wird bleich, schlaff, kalt, der Kreislauf des Blutes, sowie der zum Leben unbedingt notwendige flüssige Stoffwechsel verlangsamt. Eine frische, rötliche, elastische Haut ist immer ein Zeichen von guter Atmung, nicht nur durch die Lungen, auch durch die Haut. Eine rote, elastische Haut ist stets ein Zeichen von Gesundheit. Es liegt also auf der Hand, daß es der Wille der Mutter Natur ist, unsere Haut möglichst oft und lange mit der frischen Luft in Verbindung zu bringen. Wer dagegen bisher gelügend hat, nehme das Frühjahr wahr, um nach Kräften zu helfen. Das geschieht am besten an milden Tagen in möglichst loser Kleidung. Jeder Spaziergang in angemessener Kleidung ist ein Aufbruch, welches ebenso heilsam ist, wie ein Wasserbad.

— Falsche Zueinanderstände sind zur Zeit wieder im Verkehre, sie tragen das Bild Kaiser Wilhelm's II. und die Jahreszahl 1904. Vorrecht also sehr am Plage.

Am 1. Mai wird die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet. Sie hat den Zweck, der gewerblichen Jugend in Ergänzung der Meisterlehre diejenigen Kenntnisse zu vermitteln, welche der Gewerbetreibende im Leben nötig braucht, um wirtschaftlich bestehen zu können. Sie soll ferner den der Schule entwachsenden Lehrling durch gute Schulzucht an Gehorjam und Unterordnung gewöhnen, ihm Liebe zu seinem Berufe, Achtung vor seinem Meister und dessen schwieriger Stellung im wirtschaftlichen Leben beibringen, Familienleben, Vaterlandsliebe und Königstreue in ihm wecken und pflegen und ihn zur Achtung vor der Würdigkeit und den Einrichtungen der Gemeinde und des Staates zu erziehen. Die Fortbildungsschule soll in erster Linie tüchtige Gelehrten und Gehilfen heranbilden, im Schüler

aber auch Lust zur Weiterbildung und das Streben zu wecken, selbst ein tüchtiger Meister werden zu wollen. Sie ist keine Fortsetzung der Volksschule, sondern eine gewerbliche Fachschule. Fürwahr ein herrliches Ziel, groß und aussehndreich für jeden Gewerbetreibenden. Wird doch sein junger Nachwuchs derartig gefördert, daß sein ganzer Stand nur immer mehr an Achtung und Wertschätzung steigen muß. Und dazu ist der Unterricht unentgeltlich, Staat und Stadt bezahlen ihn zu gleichen Teilen. Da wird jeder Handwerksmann gewiß gern die wenigen Unbequemlichkeiten dem Stande zum Opfer bringen. Und da der Unterricht auf Dienstag und Donnerstag abends von 6—8 Uhr und auf Sonntag von 11—1 Uhr festgelegt ist, so ist man auch ihm nach Möglichkeit entgegengekommen. Soll aber diese Schule blühen und gedeihen, so darf das Meisterhaus nicht untergeben, was jene baut. Autorität und Zucht sind die Grundpfeiler gerade dieses Wertes. Also Schule und Meisterhaus Hand in Hand, so soll es sein für alle Zeit. — Und unsere kleine Stadt ist in der Lage, über Bekehrte zu verfügen, um die sie manche größere Stadt beneidet. Da steht der Leiter, Herr Viktor Schelle, auf eine längere Praxis als Lehrer an einer Fortbildungsschule zurück, da stehen die beiden Klassenlehrer, Herr Weigel und Herr Rade, als Lehrer des letzten Meisterkursus noch in gutem Andenken, und der Reichslehrer Herr Schüler, hat gerade für solche Schulen einen Reichentums durchgemacht. Die Schulleitung würde es sehr gern sehen, wenn sich die Väter, Arbeitgeber und Lehrherren durch den Augenschein von dem Segen der Schule überzeugen würden, und gestattet es bereitwillig, sich den Lehrplan anzusehen und dem Unterrichte zuzuhören. Halbjährlich werden Penunzen über sittliches Verhalten, Fleiß, Ordnung, Aufmerksamkeit, Pünktlichkeit und Kenntnisse in Gewerbetunde, Geschäftsaufsagen, Geschäftsrechnen und Geschäftsschrift vorgelegt. Wärfählich findet zu Oftern eine Verteilung an die besten Schüler statt, bestehend aus guten Büchern oder Werkzeugen. Gleichseitig werden die schriftlichen Arbeiten und die Zeichnungen dabei aufgestellt. Auch ist eine öffentliche Prüfung geplant. Wünschen wir also dem jungen Unternehmen einen frohlichen Anfang und eine gedeihliche, reichhaltige Fortentwicklung zum Segen unseres Handwerkerslandes, unserer guten Stadt Remberg und unseres deutschen Vaterlandes.

— [Unglücksfall.] Der Feueroman Müller von den Kottler Rembergen verunglückte in dem Schacht „Gulau II“ der hiesigen Braunkohlewerte dadurch, daß ihm beim Reinigen der Röhre an der Feuerung eine Steinflamme schwere Brandwunden beibrachte.

— [Bad Schmiedeberg.] Unter neuem Kurhans ist in seinem Rohbau vollendet und nimmt sich mit seinen langen Veranden und den runden Ecktürmen recht stattlich aus. Die Bau-Überleitung liegt in den Händen des Architekten E. Arthur Hänisch-Leipzig-Plagwitz; die Maurerarbeiten werden von Maurermeister F. G. Böhm-Schmiedeberg ausgeführt. Die Einweihung des Neubaus, wozu letzterer 170 000 Mark erfordert, wird voraussichtlich zu Beginn der nächstjährigen Baubauarbeiten erfolgen.

— [Wittenberg. Gasvergiftung.] Als Dienstags früh gegen 6 Uhr das bei der Witwe König, Sternstraße 93, in Diensten stehende Wärbchen nach Beendigung ihres Dienstvertrages zurückkehrte und die zur Schlafstube der Frau König führende Tür öffnete, drang ihm ein intensiver Gasgeruch entgegen, und als sie der noch im Bette liegenden Frau König zurief, antwortete diese mit einem schwachen Nicken. Das Mädchen alarmierte die Hausbewohner, den neben stehenden Fenster und Türen geöffnet und Frau König und deren 14-jährige Tochter, welche beide bewusstlos waren, aus dem Schlafraum geschafft wurden. Herr Dr. Poerner, der hinzugezogen wurde, ordnete

sofort durchgreifende Mittel an, so daß bei der Tochter sehr bald die Besinnung wiederkehrte, während Frau K. noch längere Zeit hindurch bewusstlos blieb, sich dann aber auch wieder erhob. Das Unglück ist durch das Waschen eines von der Hauptleitung zur Kochmaschine führenden Gummischlauchs in der unter der Schlafstube befindlichen Küche zurückzuführen.

— [Wittenberg. Ein kurz vor den Feiertagen von der Arbeiterkolonie Seyda entlassener Arbeiter aus Halle hatte sich mit seinem Arbeitsverdienst in der Tasche nach hier gemacht, und mit guten Freunden zusammen gesetzt, wobei des Guten zuviel getan wurde und der Besessene schließlich im Ritzgeschäft bewußtlos liegen blieb. Von hier aus mußte er mittels Handwagens dem Krankenhaus zugeführt werden, und machte er, als er dort nüchtern erwachte, die Entdeckung, daß ihm sein Geld, etwa 50 Mark, welche er in der Brusttasche geführt, abhanden gekommen war. Nach seiner Behauptung soll es ihm gestohlen sein.

— [Wittenberg. (Fest des Kaisers.)] Se. Majestät der Kaiser hat der Stadt Wittenberg das Gedenkbuch zur Erinnerung an die kaiserliche Silberhochzeit mit eigenhändiger Namensunterschrift überreicht. Das Gedenkbuch wird im Magistratezimmer des Rathauses aufgehängt werden.

— [Leipzig. (Anorme Sänglingsherlichkeit.)] Hier sollen von ärztlicher Seite zwei Witterbergschüler erkrankt werden, in denen bedürftigen Wittern unentgeltlich ärztliche Behandlung in der Pflege und Ernährung ihrer Säuglinge zuteil werden soll. Es ist eine auffallende Tatsache, daß in Leipzig die heißen Sommermonate auf die unehelich geborenen Kinder lange nicht so schädlich wirken als auf die ehelich geborenen. Die Zahl der Sterbefälle unter den letzteren ist fast um ein Drittel höher. Die Ursache hierfür liegt einerseits in der mangelhaften Einrichtung des Hebammenwesens und der strengen Beaufsichtigung und Bezeichnung der Hebamme, andererseits in der mangelhaften Kenntnis der Kinderpflege bei den meisten Frauen der Großstädte. Durch die mündliche Bezeichnung der einzelnen Mütter hofft man nun den Kampf gegen die Sänglingsherlichkeit wieder aufnehmen zu können. Da ferner von künstlich mit der Frische genährten Kindern oftmals mehr sterben als von Kindern, die von der Mutter genährt werden, wird man auch dieser bedenklichen Tatsache seine Aufmerksamkeit zuwenden und hofft auch hierin Wandel zu schaffen.

— [Wesentlich. (Saalbau).] Schwere Gewitter zogen am Sonnabend abend unmittelbar von 5 Uhr abends bis in die Nacht hinein über unsere Gegend. Schäden haben die schweren Gewitter hier glücklicherweise nicht angerichtet.

— [Döhrsenleben. (Stadtobersterleben.)] Die von den städtischen Behörden vorgeschlagene Namensbezeichnung „Döhrsenleben an der Höhe“ hat im zuständigen Ministerium keinen Anklang gefunden. Auf Vorschlag der Oberpostdirektion in Magdeburg wird eine Veränderung in „Stadtobersterleben“ empfohlen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Magistrat, der nochmals um Neuierung erjudigt ist, dem Vorschlage zustimmen wird. Bekanntlich ist eine Namensänderung zum Unterchiede von Obersterleben erforderlich.

— [Zwifan. Unangenehme Zustände auf einem Kirchhofe kamen in der letzten Stadtratsordnungsitzung in Dörsenleben-Erntal zur Sprache. Bei einer Verhandlung auf dem Neuhäbner Kirchhofe istling das im Grabe befindliche Wasser über dem Sarge zusammen, und bei der Beerdigung eines hiesigen Mädchens konnte der Sarg überhaupt nicht auf die Erde hinabgelassen werden, weil sich in der Grube zu viel Wasser angesammelt hatte, daß der Sarg hinabfallen schämte. Der Bürgermeister erklärte, daß ihm von diesen Verhältnissen nichts bekannt geworden sei, der Magistrat nunmehr aber die Angelegenheit ernstlich in die Hand nehmen werde.

Die Gefahren des Schachspiels werden häufiger von Krankheit des bekannten Schachmeisters Pillsbury, der als hoffnungsvoll gefesteter in ein Sanatorium gebracht werden soll, in der Öffentlichkeit allgemein erörtert. Bekannte Spezialärzte für Schachkrankheiten haben die Ursache des Schachspiels in Pillsbury und vielen anderen hervorragenden Spielern, die die überaus starke geistige Anspannung beim Spiel die Gedächtniskräfte gerichte. Pillsbury spielte manchmal 24 Stunden auf einmal, eine geistige Anspannung, die nach Rücksicht dieser Kapazitäten kein Spiel gemacht ist. Pillsbury ist völlig zugrunde gerichtet und hat Todesursachen.

Fata Morgana auf See. Die Mannschaft des deutschen Schiffes 'Sachsen', das kürzlich nach langer Fahrt aus Japan in New York eintraf, mußte bei ihrer Ankunft von einer wunderbaren Fata Morgana zu erzählen, die ihnen die Meinung eines Schiffsbesizers im Spiegelbild zeigte. Die 'Sachsen' befand sich im Atlantischen Ozean in der Nähe des Äquators. Es war kurz vor Sonnenuntergang, als der Bootmann, der die Wache hatte, am Himmel das Bild eines unter vollen Segeln dahinziehenden Schiffes entdeckte. Aus dem einen Mast bestanden sich drei Masten, von denen einer den Mast verlor und in die See stürzte. Im nächsten Augenblick wimmelte die Fata Morgana von Matrosen, die die Segel rafften, das Schiff schwang herum, und ein Boot wurde bemerkt und wurde abgeholt. Die Mannschaft der 'Sachsen' sah deutlich, als wenn sich alles nicht vor ihnen eines Schiffsbesizers, wie ein Matrose sich aus dem Boot herausbeugte, seinen Kameraden ergiff und ins Boot zog. Dann wurde dieses zum Schiff zurück und wurde wieder in die Höhe gezogen. Kurz darauf verschwand das Bild, aber am nächsten Morgen passierte die 'Sachsen' das fremde Schiff, eine englische Bark, das alle sofort wiederentfand.

Die Kinder verurteilt. In dem Genuß von süßen Früchten sind in Anklam zwei Schulknaben gestorben, während ein dritter schwer erkrankt ist. Die Knaben hatten sich nach der Leopoldshöhe Wiese begeben, um Kalmuswurzeln zu sammeln. Bei dieser Gelegenheit aßen sie von einer Pflanze, die giftig war. Ein fünfjähriger Knabe ist tot am Wege liegen, ein sechsjähriger verlor nach wenigen Stunden unter den fürchterlichen Schmerzen; der dritte, ein elfjähriger, scheint nach heftigem Erbrechen bereits außer Lebensgefahr zu sein.

Der Sprenger der Holstenstraße in Altona. In der Holstenstraße in Altona wird seit einigen Tagen ein Mensch herum, der sich an die weiblichen Passanten herannahe, sie hinterhältig umarmt und ihnen dann eine Flüssigkeit ins Gesicht spritzt, die aber schon nach Verlauf von einigen Tagen wieder verschwindet. Heiß oder leichte Schmerzen kennzeichnen. Man muß sich gelassen, den frechen Wurfen auf frischer Tat zu ertappen. Es ist dies ein Kommissar Brandenburger, der in einem Hamburger Geisteskrankenhaus liegt.

Von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt wurde ein Frau Krause aus Altona; das Fahrzeug raste unkontrolliert und überfuhr sie.

Ein wilder Jagdgesellschaft. Auf einem Spaziergang in der Parkstraße in Kiel schloß das Pferd des Jagdgesellschaften Dr. Wehner und warf den Reiter ab. Er stürzte über den Kopf des Pferdes, brach das Genick und starb an der Stelle.

Eine neue Fälschung wurde am Rind bei Schlegel von Waldarbeitern entdeckt, in der sich Aberteile verschiedener umwelteter Tiere von gewaltiger Länge, sowie zahlreiche Waffen und Schmuckgegenstände aus der Urzeit vorfinden.

Im Gefängnis wachsam geworden. Die Pflichten der Wachen sind durch die wegen Ermordung der 12-jährigen Rosa Häcker zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten.

Der Vize lehrte mit den Alten zurück. Auf einen Hint der Richter legte der Mann dieselben auf das Amt und verließ das Zimmer wieder.

„Kann ich erlauben,“ begann Reuter, „wer eigentlich als Ankläger gegen den Zeugen von Weilmann auftritt?“

„Ankläger des Herrn von Weilmann ist der General von Huldbringer in der Abteilung,“ antwortete der Richter, „doch mußte die Anklage hauptsächlich auf den Beobachtungen eines Menschen, den Sie vor kurzem der Nachforschung würdig hielten, nämlich seines hier am Ort anwesenden Sohnes.“

„Ja — meine Meinung!“ rief Reuter lebhaft. „Doch meine Ansicht über diesen Menschen ist seit kurzem eine andere geworden. Hören Sie gefälligst, was ich in betreff desselben erleben mußte.“

Reuter sprach mit kurzen Worten über den Besuch des jungen Herrn bei ihm. Der Gerichtsrat hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

„In dem Menschen,“ rief er, „als der Substant gebend habe, steht ein moralisches Angelegenheit, ein höchstschmerzliches Interesse. Sie sehen jetzt wohl ein, daß ich in meinem Urteil nicht zu weit gegangen bin.“

„Wollkommen, Herr Gerichtsrat,“ gab der Fabrikherr zu. „Aber wenn mir nun auch der Verdacht der Aufschuldigung gegen Weilmann klar ist und weilwegen auch die Anklage des Generals, so bleibt mir noch immer völlig ungewiß, was die Kriminalabteilung eines Zivilgerichtes mit dem Vernehmen eines Offiziers

ist im Gefängnis wachsam geworden und aus in eine Trennanhaft übergeführt werden. Folgen der Trennanhaft. In Zell am Garmsenbach hat der 36-jährige Schreinermeister Julius Schwind, der, ebenso wie seine Ehefrau, dem Zucht sich ergeben hat, die Wohnung in einem Mafall bewohnt und seine Frau mit einem Messer bearbeitet. Sie ist schwer verletzt; der Vater stößt mit einem der beiden Kinder. Er war früher Inhaber eines eigenen eigenen Geschäfts in Mannheim und hat seit einem Jahr in dem Schwanenort gearbeitet. Ein Haftstrafenlager ist in Schwanenort bei Altona in der Provinz errichtet und verhöf worden. Es ist der 31-jährige Herr Heintze Vorarbeiter einer Imprägnieranstalt

Aus dem Ausbruchgebiete des Velys.



Prozession mit dem Bilde der heiligen Anna vor Bussafres.



Das Fortschreiten des Lavaströms in der Richtung auf Bussafres.



Nachregen im Hafen von Neapel.

Georg Erb, der seine eigene Schwiegermutter, die ihm die Mächtig dorenhilft, denunzierte. Er hat im Keller zu Hause verübte 1/2 Mart und Kartfisch aus Kupfer angefertigt und ausgegeben und war in Begreif, nach Amerika auszureisen.

Ein Raubmordverbrechen an einem Bahnwärter wurde auf der Strecke Mäns-Röhgen verübt, und zwar von einem Mann, der von Belgien über die deutsche Grenze abgefahren worden ist und sich zuerst in Derselben herumgerieben hat. Nach 2 Uhr schlug der Strauch der Bahnwärter in dem Augenblick wieder, als die Schranke geschlossen hatte, um zwei Jäger passieren zu lassen. Auf dem Strauch ihres Mannes kam die Frau herbei. Sie sah den Fremden stehen, ihren Mann am Boden liegen und zeigte kurz entschlossen den Jäger rotes Licht. Die Jäger stiegen an, und das Begleitpersonal begab sich auf die Suche nach dem Schuldigen. Er wurde erwischt und gesteckt im Jag nach Mäns mitgenommen, in dem Holzlag seiner annahm. Der Bahnwärter ist schwer verletzt.

Ein geheimnisvolles Duell wurde in einer der letzten Nächte auf einem Platz in

— abhandelt mit militärischen Vergleichen zu tun hat. Selbst die Annahme einer Untersuchung wegen politischer Vergleichen eines Offiziers wäre nicht unpassend, dies zu erklären.“

Der Gerichtsrat legte die Hand auf das Buch von dem Voten begehende Altonaer und machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Da liegt eben des hohen Falles Schärfe,“ sagte er langsam und bedächtig; „die militärische Seite der Sache ist bereits geordnet — viel zu schnell geordnet worden durch sofortige gänzliche Einlieferung des Herrn von Weilmann ans der Anklage. Auch bis zu ihm demjenigen politischen Umtriebe haben eine sehr wichtige Bedeutung. Die Überzeugung des Herrn von Weilmann hat wegen Verbrechen eines von Herrn Weilmann begangenen gemeinen Verbrechenes rausgenommen.“

„Das ist doch fast!“ rief der Fabrikant empört herzu.

„Nein, es ist fast,“ pflichtete der Gerichtsrat bei. „Da wollte offenbar die Untersuchung darüber nicht gegen einen Offizier führen und nahm deshalb Gelegenheit, denselben wegen einer unbewiesenen Begehung, die ihm eines militärischen Vergleichen begehliche, aus der Anklage zu entfernen. Nur es kurz zu sagen: Der von Weilmann hat vorgestern dem General von Huldbringer seine Aufzählung gemacht; mit der Zustimmung Weilmanns ist jedoch auch aus dem Komitee des Generals ein mit aufzählend Marx in Bantonen beschwerter Brief verschrieben.“

„Und nun nimmt an . . . ?“ fuhr der erlöschende Fabrikant auf.

Paris ausgeführt. In rasender Geschwindigkeit kam ein Automobil, in dem sich sechs Personen befanden, angefahren, machte mitten auf dem Platz halt, und die Insassen stiegen aus. Zwei von ihnen nahmen mit gezündeten Degen sofort Kampfstellung ein, und ein regelrechtes höchst erbittertes Duell begann. Nach wenigen Minuten bereits hatte der eine Gegner eine so schwere Verletzung an der Brust, daß er bewußtlos zusammenbrach. Unmittelbar darauf besaßen die fünf anderen Personen wieder das Automobil und fuhren, ohne sich um den Verwundeten weiter zu kümmern, in schneller Fahrt davon. Ein Aufblick des Wagens konnte der Kaufmann war der einzige Junge dieses nachlässigen Duells. Er erbatte sofort Anzeig

mann getötet und der Insasse eines sich in der Nähe befindlichen Unterboots verarmet.

Die Amerikaner über die Einfuhrgefahr. Die neue Abrie, die unlängst in Ansterdam erbaui wurde, soll dem Einfuhrgefahr nahe sein. Die Ingenieure hatten bei der Erbauung dem schämlichen Ansterdam nicht Rechnung getragen. Der Direktor für öffentliche Bauten hat eine sorgfältige Untersuchung eingeleitet, erklärt aber, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliegt.

Die Schungelangelegenheit des amerikanischen Schlachtschiffes „Oregon.“ nimmt geradezu fabelhaften Umfang an. Für annähernd drei und eine halbe Million Mark wird Baren, welche die Schiffbesitzerung von ihrer schifflichen Besatzung mitgebracht hat, aus dem Land geschmuggelt worden. Eine einzige Bate beförderungs-Gesellschaft hat über 3000 Pakete von der „Oregon“ an die Küste befördert. Die Zollbehörde von San Francisco hat vorläufig die gesamte Besatzung des Schlachtschiffes einschließlich der Offiziere in Haft erklärt, um eine eingehende Untersuchung über diese ungeheuerliche Zollunterschlagung streng durchzuführen zu können.

Eine Stadt in Flammen. In St. Gaigon wird gemeldet: Die Hauptstadt von Ober-Laos, Quang-Prabang, ist angeblich von einem Brande völlig zerstört worden. Das Schulgebäude, ein chinesisches Magazin und 500 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen. — Quang-Prabang hat über 70 000 Einwohner; es ist der wichtigste Handelsplatz am mittleren Laufe des Mekong, an dessen Ufer die Stadt liegt.

Überfall auf eine deutsche Familie. Wie aus Johannesburg (Südafrika) berichtet wird, wurde ein von Deutschen bewohntes ein gelegenes Haus bei Grahamstown von einem chinesischen Kulis überfallen. Der Eigentümer des Hauses, seine Frau und sein Kind wurden von den Chinesen schwer verwundet. Das Haus wurde von den Räubern geplündert; vier von diesen sind gefangen worden.

Gerichtshalle.

Sohenfala. Das Kriegssgericht verurteilte den Hauptleutnant Ercogon für die wegen Verhaftung von 188 Festgefangenen an den Altonaer händler Behrens und wegen Unterdrückung von sechs Monaten Gefängnis und Degradation.

Mörder. Eine englische Hausmutter hatte sich in der Berlin der Hofbesitzerin Franziska Kamberer an der Unterführung der der Strafammer des Landgerichts I. zu veranlassen; sie wurde der Unterführung des Verleumdungsfalles schuldig. Sie hatte einen ihr zur Verführung abgebenen Brief geöffnet, den die Ehefrau des Otonomien Frey an der Schwägerin, die Zimmermamsfrau Schindler in Großhild gerichtet hatte. Die Angeklagte entließ sich der Verführung damit, daß sie habe nicht wollen, was Frau Frey, eine mit ihrer Familie in Freundschaft lebende Cousine, geschrieben habe; da es sich demnach um Verwandte handelte, wolle sie sich einen Brief der Verführung handhaben lassen. Die Frau Mörderin wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei.

Kindermord. Lehrer: Welches ist der Hauptbestandteil eines Messers? — Aus, Karthagen, weshalb trägt denn dein Papa ein Messer bei sich? — Karthagen: Weil es einen Karthagen hat. (Lach. 1894.)

Verstümmelung. Erste Dame: „Man sieht in die Barometer keinen Schwindel mehr tragen?“ — Zweite Dame: „Doch, erst gestern sah ich sie weichen — ins Verhängnis tragen.“ (Lach. 1894.)

Stühler gesagt. (Aus einem Roman) . . . Wenn man eintrat, fiel einem zunächst der große Kronleuchter ins Auge. (Lach. 1894.)

Wer den Schaden hat . . . Herr: „Der einen ihm bekannten Unter an einer fassen Bestimmung an wiederholten Malen umsetzen ist?“ — Frau, Herr Richter, das ist wohl Ihr Bestimmungspunkt?“ (Lach. 1894.)

„Ja,“ bejahte der Richter, „man nimmt an, daß Herr v. Weilmann denselben entwendet hat. Unterstellt wird dieser Verdacht dadurch, daß Weilmann vorgehen nach seiner Rückkehr aus der Hauptstadt hierorts seine Schulden bezahlt hat.“

„Aber das ist ja doch —!“ äußerte Reuter erregt; „wie kann man denn nur! — das hat ja gar keinen Zusammenhang. — Ich weiß, vorher Weilmann das Geld zur Bezahlung seiner Schulden hatte, nötigenfalls würde ich —“

„Ich bin vollständig davon überzeugt,“ sagte nun der Gerichtsrat.

„Aber und gut,“ rief Reuter, dem es endlich möglich geworden war, sich zu öffnen, „halten Sie denn den Zeugen an — nein, nicht mehr Zeugen! — den Herrn v. Weilmann für einen — um der Sache endlich den rechten Namen zu geben — für einen Dieb?“

„Nein,“ antwortete der Gerichtsrat bestimmt. „Ich würde Herrn v. Weilmann auch, wie ich schon bemerkt habe, sofort in Freiheit gesetzt und die mir nicht in gehöriger Form überwiesene Sache zurückgegeben haben. Inzwischen hat sich keine etwas ereignet, wodurch ich gezwungen bin, mich wider meinen Willen noch weiter mit der Sache zu befassen. Wir ist das Verkommen ungewißlich, es ist jedoch eine ungewissheitlich feststehende Tatsache. Bei der vom Justizminister befohlenen und von mir angeordneten Untersuchung in Herrn v. Weilmanns Wohnung ist der Umhang des gedachten Diebes gefunden worden.“

„Der Umhang?“ rief Reuter. „Aber wie ist das möglich?“

„Ja, wie ist das möglich?“ wiederholte der Richter. „Ich muß es zu ergründen versuchen. Unter gewöhnlichen Umständen würde diese Tatsache für den Angeklagten eine sehr böse Wirkung ausüben infamieren.“

„Der Direktor,“ rief Herr Direktor, „rief der bestig erregte Fabrikant, „die Befehle des Verordnungs von Huldbringer sind in diesem Augenblick einen wahren Herrens vor meiner Seele auf.“

„Ich kam von mir daselbst gegen,“ erwiderte der Direktor; „man ist nicht unklar fühlbarerweise Jährliche Richter. Aber Sie sehen wohl ein, daß die gefundene Bestimmung noch keine ernste Tatsache bildet in dem Punkte, die Untersuchung zeigt ihren eigentlichen Wert.“

„Erlauben Sie,“ entgegnete der Direktor, „meiner Herr Referendar scheint mir doch schauer zu sein, als mirgenhlich ich bisher geglaubt habe. Er hat zwar gut durchgeführt, jedoch in der letzten Mitteilung an den Vater mit keinem Worte des abhandeln gekommenen Verbrechenes erwähnt, und namentlich Weilmann nicht des Diebstahls beschuldigt. Man gewinnt vielmehr durch seinen Bericht den Eindruck, als wolle er gar nichts von demselben.“ (Fortsetzung folgt.)

Eckendorfer u. Oberndorfer Runkelrüben-
samen
 Grasamen m. Aleemischung, Kaffiabaß, Cocosfaserstride
 sowie sämtliche
Gemüsesämereien
 empfiehlt billigt
Friedr. Heym.

Excelsior-Fahrräder
 sind in der **Construktion** die vollkom-
 mensten und die vornehmsten in der **Bau-**
 art. Jeder Reflektant einer guten und
 preiswerten Maschine wende sich
 daher an den Vertreter
 der Excelsior-Fahrräder
Felix Jentsch, Bergwitz.
 Gener. empfohle Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen, sowie
 Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile zu billigsten Preisen.
 Reparaturen prompt und billig.

DEUTSCHES REICH 1908
FINE MARK
5 M.
 ersparen Sie bei Verbrauch von 10 Pfund
 Delikatess-Margarine SOLO in Carton
 gegenüber dem gleichen Quantum teurer
 Butter. Deshalb zögern Sie nicht länger,
 diesen vorzüglichen Butter-Ersatz gleich
 hunderttausenden anderen Hausfrauen zu
 verwenden und fordern Sie gleich jetzt
 bei Ihrem Kaufmann
SOLO in Carton

Poetsch-Kaffee mit dem Staats-Preis
 Trotz steigendem Markte ist es den Unterzeichneten gelungen
 einen vortheilhaften Abschluß mit der Firma Richard Poetsch,
 Hoflieferant, Leipzig, Kaffeebrennerei im Großbetriebe, zu erzielen,
 deren hervorragende feine und ergiebige Robstprodukte in 1/2 u.
 1/4 Pfd.-Originalpackung zu 100-120-140-160-180-200 Pfg. das
 Pfund allgemein bekannt sind und können dieselben ohne Auf-
 schlag in bester Qualität frisch frisch zum Verkauf
 in Remberg bei: **Wilhelm Becker, Kolonialw.**
 in Remberg bei: **F. W. Graul, Kolonialw.**

Paul Schauseil & Co., Bankhaus
 Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Eilenburg.
 An- und Verkauf von Staatspapieren.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen.
 Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung (Zins-Vergütung
 3/4 Zt. 4%) Check-Verkehr.
Paul Schauseil & Co., Bitterfeld
 Junere Bismarckstr. 10.

Bevor Sie sich ein Fahrrad
 anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager an-
 sehen.
Fahrräder von 75 Mk. an
 mit voller Garantie. Großes Lager in Schläuchen,
 Mänteln, Lampen etc.
 Verkauf auf Teilzahlung. Reparaturwerkstatt im Hause
 Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.
Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle) Markt 5.
 Nähmaschinen Wasch- u. Wringmaschinen, Wasche-
 rollen, Leiter-, Kinder- und Sportwagen.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN.
 Gegründet 1696
Köstritzer Schwarzbier
 Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes
 und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Diätartern, Wäscherinnen, währenden Müttern
 und Neugeborenen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu
 haben in Remberg bei **Wilhelm Schlamm, Bierhandlung.**
 Man verlange ausdrücklich nur das echte
 „Köstritzer Schwarzbier“.

Erstklassige Kapitalanlage
 Ich halte jederzeit gute, sachmännlich geprüfte
Hypothekenobjekte
 zur erststelligen Beleihung zur Verfügung.
J. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.

Bruteier rebbuhnsfarbige Sta-
 nieren, in der
Dampfziegelei Remden.

Berzinktes Drahtgeflecht
 Stacheldraht, Gussstren-
 törbe, Schuppen, Spaten,
 Düngergabeln, Schleifsteine
 Wringmaschinen, Reib-
 maschinen, Kupferne u. eiserne
 Waidsessel, Stall- u. Dach-
 fenster, Baum- und Vögel-
 fägen, Dezimalwagen und
 Gewichte, blaue Leiter-
 wagen, Kochröhren, Ring-
 platten, Ofenroste etc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Hesse
 Klempnerei und Eisenwaren-
 handlung.

Billigste und reellste
Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,
 wie sie von der Gans gerupft
 werden, mit allen Daunen per Pfd.
 1,40 Mk., nur kleine sortierte mit
 allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk.,
 bessere 2,00 Mk., gut gezeigte mit
 allen Daunen per Pfd. 2,75 Mk.,
 besser gezeigte mit allen Daunen,
 sehr stark, per Pfd. 3 Mk., ver-
 sende gegen Nachnahme. Nehme,
 was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielisch,
Gänsefedaufstalt
Rem- Trebbin (Oberbruch.)

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
 Korrektur (Geraderichten)
 schiefe stehender Zähne.
 Separieren und Reinigen
 der Zähne.
 Vollständig schmerzloses
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber,
 Kupfer u. Amalgam.
 Anfertigung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gaumenplatte.
 Umarbeitung tragbarer
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.

Ringäpfel
Aprikosen, Pfäunen, Mitshobt
Preiselbeeren
 (gar. rein in Zucker)
 ff. Tafelmostrich
 ausgewogen sowie in div. Gläsern
 billigt bei
Wilhelm Becker.
 In Cigarren u. Cigaretten
 hübsche Auswahl.

ff. Limburger Käse
Korb-(Land)käse
Harzkäse
 August Huhn.
 empfiehlt

Apfelsinen
Zitronen
Ringäpfel
Kranzigeigen
Aprikosen
Pfäunen
Pflaumenmus
 empfiehlt **J. G. Glanbig.**

Sulzen!
 Wer diesen nicht besitzt, ver-
 sündigt sich an eigenen Leibe!
Kaiser's
Brust-Caramellen
 schmelzendes Milch-Extrakt.
 Herzlich empfohlen
 gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
 charsch, Verschleimung und
 Nervenstärkung
 45/12 not. begl. Benennung be-
 weisen, daß sie halten,
 was sie versprechen.
 Pack. 25 Pfg. bei
Dr. D. Hayner, Drogerie
 in Remberg.

Zu spät
 ist niemals der Gebrauch der echten
Steckenpferd-Carboltheerschwefel-Seife
 v. Bergmann u. Co., Madevent
 mit Schutzmarke: **Steckenpferd**
 gegen alle Arten Hautverunreinigen
 und Hautauschläge wie: Mitesser,
 Finnen, Gesichtspitel, Hautröte,
 Pusteln, Blüthen etc.
 à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe.**

10 Mark Belohnung
 demjenigen, der mir den Täter nam-
 haft macht, welcher den Ständer auf
 der Stadtmühlentwiese demolirt hat.
Fr. Rien.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der
 Lust hat, die **Kind- u. Schweine-**
schlächterei u. Wurstmacherei
 gründlich zu erlernen, kann sofort in
 Lehre treten bei
G. Gampst, Schlächtermeister
 Berlin, Dammstr. 23.
 Auskunft erteilt Herr **Albert**
Quittsch, Remberg.

Das Ueberwegehen und Fahren
 auf meiner Wiese in der Oberförste
 ist streng verboten, und bringe jeden
 Zuwiderhandelnden ohne Vorzug zur
 Anzeige.
 Remberg. **Angelrott.**

ff. Zuckerhonig
Rübensaft
 empfiehlt **W. Dahms**

Alle Gemüse- u.
Blumensämereien
 sowie ganz kleine
Steckzwiebeln
Süßkirschen- u. Apfelbäume
 empfiehlt **Erwin Holzhausen**
 Burgstraße 4 a.

Gardinenfarben
 als:
 Zitronengelb
 Creme
 Altgold
 Reseda
 Rosa
 Ecru
 zu haben in der **Löwenapotheke.**

Magenleidender
 gebrauche nur die
 bestbewährten
Kaiser's
Pfefferminz-caramellen
 leiten sicheren Erfolg bei Appe-
 titlosigkeit, Magenweh und
 schlechtem verdorbenen Magen
 Angenehmes u. zugleich er-
 frischendes Mittel. Pack. 25
 Pfg. Dose 45 Pfg. bei
Fr. O. Hayner
 Drogerie in Remberg.

Kohlenanzünder
Glühstoff
 elektrische Taschenlampen
 empfiehlt billigt
Friedr. Heym.